

Es fehlt der Hinweis auf die **große Bedeutung von Sport und Bewegung im Rahmen einer ganzheitlichen Bildung**. Ökonomische Interessen dürfen hierbei nicht handlungsleitend für die Umsetzung moderner Berufsbildungsplanungen sein. (*Bezug S. 11*)

Zu ergänzen wäre unter Triebfedern (S. 11) der Satz „**Förderung von Sport und Bewegung im Rahmen eines modernen, an den Ergebnissen der Hirnforschung orientierten ganzheitlichen Menschenbildes**“

Dazu zählen Hallenkapazitäten für **eine Doppelstunde Sport pro Woche für jede Klasse**. Hallengröße mind. 20 x 12 Meter exkl. Geräteraum. Sport- und Bewegungsflächen im Außenbereich (BB-Körbe, FB, TT etc.), **tatsächliche Erteilung** von Sport bzw. **Wiederaufnahme in die Stundentafel**, wo das gestrichen wurde, ausreichende **Ausbildung von Sportlehrenden** an der Uni Bremen, **Kooperation mit Vereinen und Verbänden** sowie Nutzung nahegelegener Infrastrukturen.

Gründe dafür sind u. a. ein größerer Bewegungsmangel und Folgeerkrankungen insb. der jüngeren Generation, auch bedingt durch verstärkte Nutzung digitaler Medien. Es geht damit auch ein **Verlust der Arbeitskraft** einher, weshalb **Berufsbildung** ein großes Interesse für die **Sensibilisierung der Lernenden** in diesem Bereich haben muss.

*Lernformen mit hohem Bewegungsanteil sind darüber hinaus besonders effektiv (S. 41)*, Sport bedient verschiedene Sinnebenen und öffnet „**Pädagogische Perspektiven**“, welche im Sport entwickelt werden und weiterem Lerngeschehen dienlich sind. Dazu zählen **Gesundheit** (Fitness verbessern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln), **Miteinander** (gemeinsam handeln, spielen und sich (prosozial) verständigen), **Ausdruck** (sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten), **Eindruck** (Bewegungserfahrungen erweitern, Wahrnehmungsfähigkeit verbessern), **Wagnis/Spannung** (etwas wagen und verantworten), **Leistung** (das Leisten erfahren und reflektieren). (Kurz 1977, 1990)

**Die auskömmlichen Sportmöglichkeiten (S.12) müssen sich dabei an einem in allen beruflichen Bildungsgängen erteilten Sportunterricht orientieren, so dass nicht Sport aus allen Lehrplänen gestrichen wird und damit der Bedarf an Hallen und Außenflächen nicht mehr gegeben ist.**

Dazu fordert das Konzept bereits eine *...hohe Arbeits- und Anwesenheitsqualität (durch)...Freizeit-Infrastruktur (Sporthallen, Fitnessräume)* In Grafik (S. 45) keine Aussage über Größe und Form.

Es ist zu prüfen, wie viele **Sporthallen in den Quellschulen** gegeben sind und wie das im jeweiligen Campus **gleichwertig (besser gesteigert) abgebildet** werden kann. Sportorte zur Freizeitgestaltung müssen zusätzlich zu regulären Kapazitäten im Rahmen des Unterrichts vorhanden sein

Für die Neueinstellung von Funktions- und Entscheidungsträgern muss ein „**selbstverständlich positives Bild von Sport und Bewegung in der Gesellschaft und eine ganzheitliche Förderung des Menschen**“ genauso gegeben sein wie das Bekenntnis zur Förderung inklusiver Bemühungen und der Gleichberechtigung und Gleichbehandlung der Geschlechter. Bereits tätige Funktions- und Entscheidungsträger sind entsprechend fortzubilden.

In den Ausführungen zum Campus West (S. 18) und Süd (S. 25) wird Sport erwähnt, nicht jedoch für Nord und Ost (S. 28), obwohl dort die Bereiche Gesundheit, Pflege und Soziales diesen Anteil unbedingt herausfordern. Das wäre nachzubessern und es müsste sicher gestellt werden, dass **im Planungsprozess Mitarbeiter/innen mit entsprechender Expertise beteiligt sind**, da dieser bereits seit mehr als zwei Jahren läuft (ab 14.01.2020 *Facharbeitsgruppen aus Lehr- und Leitungskräften*).